

Duden Schweizerhochdeutsch, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage [Hans Bickel, Christoph Landolt]

Autor(en): **Goldstein, Daniel**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **74 (2018)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbrett: Helvetismen

«Duden Schweizerhochdeutsch» in erweiterter neuer Auflage

Hans Bickel / Christoph Landolt: Duden Schweizerhochdeutsch. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Duden, Berlin 2018. 112 S., ca. Fr. 15.–

Der vom SVDS herausgegebene Helvetismen-Duden hat sich seit seinem Erscheinen 2012 als Dauerläufer erwiesen. Nach der Auslieferung von ungefähr 12 000 Exemplaren hat der Dudenverlag soeben eine zweite, erweiterte Auflage veröffentlicht. Zu den 3000 Einträgen sind etwa 500 neue gekommen, ausgewählt und bearbeitet wiederum von den beiden Idiotikon-Redaktoren Hans Bickel und Christoph Landolt. Wie sie dem «Sprachspiegel» erläutern, stammen die Ergänzungen «aus verschiedenen Quellen wie Eigenbeobachtung, Angaben von Gewährsleuten, wissenschaftlicher Literatur sowie Wörterbüchern des Dudenverlags und Variantenwörterbuch», oft mit Textdatenbanken überprüft.

Amtlich, beruflich, alltäglich

Die von den Autoren mitgeteilten Änderungen zeigen schon beim Buchstaben A die fürs ganze Werk feststellbare Zusammensetzung. Helvetismen verteilen sich demnach hauptsächlich auf die Bereiche Amtliches und Halbamtliches, Beruf und Freizeit sowie Umgangssprache. Im ersten Bereich

sind neu z.B. *Abfallrechnung* (einer Gemeinde, nicht die an Haushalte zugestellte), *Abfuhrwesen*, *Adjunkt Adjunktin*, *der bzw. die Amtsälteste* (die fast immer verwendete Doppelnennung wird im Folgenden nicht wiederholt), *ausheben* (Wehrpflichtige), ferner *ARA* ohne Aussprachevermerk, während *AdA* für *Angehörige der Armee* neu den Vermerk trägt, es werde «als Wort gesprochen».

Wort gewordener *Kantönligeist*

Dazu kommen als kantonale Besonderheiten *Amtei* (SO) und *Aussenwacht* (einzeln gelegener ZH-Ortsteil). Ferner ist korrigiert worden, dass ein *Anzug* (Postulat) in BS kein Antrag des Parlaments an die Regierung ist, sondern nur eine Anregung. Als «besonders in beiden Basel» gebräuchlich ist *Advokat* aufgenommen worden, das «dtl. [deutschländisch] veraltet» sei. Das deckt sich mit der Einschätzung im «Variantenwörterbuch des Deutschen» (De Gruyter 2016), das *Advokat* auch als manchmal «abwertend» bezeichnet; Hans Bickel ist für beide Werke mitverantwortlich. Gemäss Duden 1 (Rechtschreibung) dagegen ist das Wort «gehoben».

Neu für Berufs- und Vereinstätige: *Abdeckband* (nur umschrieben, ohne das in Deutschland und Österreich

gebräuchliche *Kreppband*), *Ablöser* (Aushilfe), *Absenden* (am Schützenfest u. Ä.), *Alpe* (im Wallis für *Alp*) samt *Alpgenosse* und *Alphütte*, *anschreiben* (Preis), *Aufbauer* (Spielmacher im Sport), *Aufgabenbüchlein*, *Auslandchef* (Redaktion), *Austritt*. Umgangssprachliches ist entweder als «ugs.» oder als «salopp» gekennzeichnet: *abzotteln*, *Absteller* (Anlass für schlechte Laune), *auflesen* (Krankheit). Ebenfalls neu und eher umgangssprachlich, jedoch ohne eine solche Kennzeichnung: *abschlagen* (jemanden), *aufschnaufen*, *aufnehmen* (Boden), *Aufwisch* (im gleichen...), *auskommen* (bekannt werden). Neues für den Verkehr: *Amerikanerwagen* (sagt das noch jemand?), *Ausserortsbereich*, *Autobahnverzweigung*, *Autosilo*, *Autoteilet(e)*.

Einstufung «mundartnah» selten

Von allen bisher genannten Wörtern ist nur das letzte als «mundartnah» markiert; beim schon in der ersten Auflage angeführten *abschleichen* ist diese Markierung verschwunden. Soweit die Einträge von «Schweizerhochdeutsch» auch im Duden 1 stehen (wohl etwa zur Hälfte), kann die Einstufung abweichen; so ist das Adjektiv *gefremt* nur dort markiert (als «mundartlich»).

Zum mundartnahen *Ämtli* liefert «Schweizerhochdeutsch» jetzt auch das unmarkierte *Ämtchen* (steht im Duden 1 ohne Landes- oder Bedeutungsangabe). Neu und mundartnah

weiter unter A nur noch: *Änisbrötli*, *Anrinket(e)*, *aushängen* – wie es einem nach einen *Ablöser* passieren kann. Der wiederum hat eine neue Definition bekommen: «Stimmungskiller» statt «Anlass für schlechte Laune». Für Letzteres haben wir ja jetzt das «saloppe» Wort *Absteller*.

Helvetismen sind Hochdeutsch

Gestrichen wurde als einziges Wort unter A *Abstellplatz* – das steht ohne Landesangabe im Duden 1, ist also kein Helvetismus, sondern gemeindeutsch. Damit keine Verwirrung entsteht: Auch die Helvetismen gehören zur Standardsprache, die wir Hoch- oder Schriftdeutsch nennen, und können ohne Bedenken verwendet werden. Zu achten ist nur darauf, ob sie auch verständlich sind, wenn man sich etwa an Norddeutsche wendet, und ob Mundartnahes wirklich in den Text gehört, an dem man gerade arbeitet.

Aus stilistischen Gründen kann man auch Wörter meiden, die zwar in «Schweizerhochdeutsch» stehen, in dessen kurios wirken, etwa *Allerheilmittel* (schon in der 1. Auflage) oder *Allzeithöchst* (neu). Sie werden zwar in der Schweizer Presse tatsächlich ab und zu verwendet, aber weit weniger häufig als die gemeindeutschen *Allzeithoch* (duden.de) und *Allheilmittel* (oder, etwas anders, *Allerweltsmittel*, beide im Duden 1).

Daniel Goldstein